Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus: Das Glöckchen des Eremiten

Maillart, Louis Aimé
Lockroy
Cormon, Eugène

Berlin, [ca. 1905]

14. Arie

urn:nbn:de:bsz:31-82029

Visual Library

Haut und hackt man, daß es fleckt,
So erw'rbt man sich Respect,
Jeder, den man nieder brennt,
Macht ein tiefes Compliment!
Drum, wenn's vor den Feind geht,
Was ist das Beste
u. s. w.

3. Flieht uns ein Mädchen,
Was ist das Beste, ja das Beste?
Festhalten, festhalten!
Ist das Allerbeste, ja das Beste. —
Denn dem Weibervolk gefällt,
Wer da spielt den Herrn der Welt,
Wer nicht lange vorher erst fragt
Und recht küßt, wie's ihm behagt.
Drum flieht uns ein Mädchen,
u. s. w.

Nr. 14. Arie.

Rose.

Er liebt mich! O süßes Wort, mein schönstes Hoffen,
Es erfüllt mich mit Lust,
Zeigt den Himmel mir offen,
Vor Glück und Wonne schlägt mir die Brust.
Wie ist mir doch?! Seit ich geliebet werde,
Scheint Alles mir so freundlich und so schön,
Wiesen und Blumen, den Himmel und die Erde

Glaub' ich in nie geahntem Glanz zu sehn.
Im Hüttchen, wenn es Winter, bin ich nicht mehr allein,
Bei Arbeit und beim Beten, stets wird er bei mir sein.
Glück ohne Schranken,
Wie Dir es danken?
Geliebter mein!
In einer Stunde werd' ich seinen Namen tragen,
Aus ist's mit der Mamsell, dann müßt Madame ihr sagen.
Und patati und patata,
Schon höre ich
Das Dörfchen rasen,
Und hier die Muhmen
Und dort die Basen,
Das Geträtsche und Geschrei,
Die schöne Zungendrescherei:
„Seht doch das Gesicht, es ist zum Lachen,
„Händ' und Füße, zehn kann man draus machen,
„Und der Bettelputz, die sieben Sachen,
„Rose Friquet, na, die holde Braut!
„So schaut doch, schaut!
„'Ne schöne Wahl, 's ist Schand und Sünd',
„Ich glaube, Sylvain, der ist blind!"
Doch Rose sagt: Nichts mach' ich mir draus,
Lach im Stillen Euch Alle aus,
Bin stolz und glücklich,
Und, wie es schicklich,
Bedenk' ich mich,
Dann sage ich:
Ja, ich bin's, der er will geben
Seine Lieb' für's ganze Leben,
Wenn das Glück mir heute lacht,
Nur ein einziger Tag hat mich selig gemacht.
Ach, mehr als ich je begehrte,

Das Schicksal mir gewährte;
Seit er gesagt: Ich liebe Dich,
Kein Wunsch mehr bleibt für mich.
Nur leben will ich Dir allein,
Auf ewig Dein!

Nr. 15. Chor und Ensemble.

Chor.

Wo ist die schöne Braut denn nun?
Bist Du bereit mit uns zu gehn?
Ich glaub', Dir ist es drum zu thun,
Sylvain als Deinen Mann zu sehn.

Rose.

Ach, so viel Freundlichkeit zum Feste,
Das ist ja mehr, als ich gehofft!

Thibaut.

Bist ja im Dorf die Allerbeste,
Und solche Hochzeit kommt nicht oft.

Georgette und die Frauen.

Zu dieser Stunde hat man gar
Auf's Allerschönste sich geschmückt.

Thibaut und die Männer.

Schon wartet Eurer der Notar,
Die Feder hinter's Ohr gedrückt.